

Herzlich willkommen
zur Informationsveranstaltung
Doppelabitur 2012
für Elternbeiräte
der Jahrgangsstufen 10 im G 8 und 11 im G 9

November 2009



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Eckpunkte bei der Einführung des achtjährigen Gymnasiums und der:

- Ab dem Schuljahr 2010/2011 gibt es für G 8 und G9
- eine **gemeinsame Kursstufe**
- und ein **gemeinsames Abitur** mit **gemeinsamen Prüfungsaufgaben**

d.h. Zusammenführung der Jahrgänge ab dem Schuljahr 2010/2011 und im Abitur 2012 gemeinsame Prüfungsaufgaben



Arbeitsfelder bei der Vorbereitung Abitur 2012

- Definition der **inhaltlichen Grundlage** für die schriftliche Abiturprüfung
- Sicherstellung der **Unterrichtsversorgung** in der gemeinsamen Kursstufe
- Berücksichtigung des **erhöhten Organisations- und Beratungsaufwandes**
- Prüfung der **sächlichen Ausstattung** der Schulen
- Planung der schriftlichen und mündlichen **Abiturprüfung**
- Vermeidung von **Zusatzbelastungen** für die Gymnasien
- Klärung der **Folgefragen** des Abiturs 2012



Curriculare Grundlage für die schriftliche Abiturprüfung 2012:

- **Schnittmengen** des Kursstufenplans 2001 und des Bildungsplans 2004
- Teil des **Schwerpunkthemenerlasses** 2012 („**Ergänzende Hinweise**“)

Aufgabe der Schulen:

**Inhaltlich-fachlich und pädagogisch die Zusammenführung
der Klassen 10 und 11 in der gemeinsamen Kursstufe
vorbereiten!**



Unterrichtsversorgung in der gemeinsamen Kursstufe:

- Grundzuweisung für die Kursstufe wurde landesweit erhöht
- mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Kursstufe

Aufgabe der Schulen:

Spielräume in der Unterrichtsversorgung für eine gute Gestaltung der gemeinsamen Kursstufe, nicht für getrennte G8- und G9-Kurse nutzen!



Zusatzbelastungen bei Beratung und Organisation:

- **Sonderzuweisung Organisation:**
 - rund **70** Deputate für das Schuljahr 2010/11
 - rund **115** Deputate für das Schuljahr 2011/12
- **Sonderzuweisung Beratung:**
 - je rund **50** Deputate für die Schuljahre 2010/11 und 2011/12

Aufgabe der Schulen:

Sonderzuweisungen für eine gründliche Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Kursstufe einsetzen!



Raumsituation und Lernmittelausstattung der Schulen:

- Klärung in Gesprächen zwischen Kultusministerium und kommunalen Landesverbänden
- Schulen und Schulträger wurden über die Einzelheiten im Oktober 2009 informiert

Aufgabe der Schulen:

**Bei Bedarf zu Fragen der Räumlichkeiten und Lernmittel
das Gespräch mit dem Schulträger suchen!**



Abiturprüfung 2012:

- **Termine der Prüfung** im üblichen Zeitrahmen:
(schriftlicher Prüfungszeitraum zwischen dem **20. und 27. März 2012**,
mündlicher zweiwöchiger Prüfungszeitraum **12.-29. Juni 2012**:
wird um 4 Tage erweitert)
- **Dreistufiges Korrekturverfahren** wird zur Qualitätssicherung beibehalten
- **Korrekturtage-Regelung** (2/3/2) in Verantwortung der Schulen
- **Anzahl der mündlichen** Prüfungstage/Schule kann bis auf 4 Tage ausgedehnt werden

Aufgabe der Schulen:

Frühzeitig die Organisation der Abiturprüfung und der Unterrichtsgestaltung im Abiturzeitraum planen und abstimmen!



Entlastungsmaßnahmen für die Schulen:

- **Keine** gymnasialen Lehrerfortbildungen im Abiturzeitraum 2012
- **Keine** neuen Schwerpunktthemen im Abitur 2013 (außer in Sport und Religion)
- Neues Abiturformat in Deutsch **erst** im Abitur 2014

Aufgabe der Schulen:

Sich zuerst auf das Gelingen der gemeinsamen Kursstufe und des Abiturs 2012 konzentrieren!



Folgefragen des Abiturs 2012:

- Prognose der Schulabgänger mit allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife in BW:

2011: 48.600

2012: 71.100

2013: 49.800

- Doppelte Abiturjahrgänge in den Ländern:

2011: **Bayern**, Niedersachsen

2012: Baden-Württemberg, Brandenburg, **Hessen** (1. Staffel),
Bremen

2013: Berlin, **Hessen** (2. Staffel), **Nordrhein-Westfalen**



Ausbauprogramme des Landes:

- 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze („Hochschule 2012“)
- mehr Plätze bei den Freiwilligen Diensten
- Appell an die Wirtschaft für mehr Ausbildungsplätze 2012
- mehr Beratungs- und Orientierungsangebote zur Studien- und Berufswahl

Aufgabe der Schulen:

Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 2012 und deren Eltern über die Anschlussperspektiven informieren!



Zusammenfassung der Maßnahmen:

- verlässliche Inhalte: „**Schnittmengen**“ der Bildungspläne G9 und G8
- kein Sparmodell: **erhöhte Grundzuweisung**
- gesicherte Beratung und Organisation: **Sonderzuweisungen**
- Räume und Lernmittel: **Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden**
- Organisation der Abiturprüfung: „**so normal wie möglich**“
- Entlastungen für die Gymnasien: „**2012**“ steht im Mittelpunkt
- Anschlussperspektiven: **Ausbauprogramme** des Landes



Fünf Schritte zu einem guten Abschluss:

1. Informieren

2. Zusammenführen

3. Planen

4. Gestalten

5. Organisieren



An einem Strang ziehen....



...für ein erfolgreiches
Doppelabitur 2012



Internetseiten und Infomaterial zur Studien- und Berufsorientierung (1)

- 1. Internetseite ‚Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst‘ : mwk.baden-wuerttemberg.de**

- 2. Faltblatt Hochschule 2012 „Wir sichern Studienchancen“:**
mwk.baden-wuerttemberg.de



Internetseiten und Infomaterial zur Studien- und Berufsorientierung (2)

3. Studieninformation Baden-Württemberg (MWFK):

studieninfo-bw.de

Servicestelle SIOB (Information, Orientierung und Beratung)

Gscheit studiert (Informationskampagne)

Studienbotschafter an Schulen

Broschüre „Studieren in BW“



Internetseiten und Infomaterial zur Studien- und Berufsorientierung (3)

4. Hochschulkompass (Hochschulen und deren Angebote):

hochschulkompass.de

5. Studienwahl im europäischen Hochschulraum (Suchmaschine):

studieren.de

6. Studien- und Berufswahl (Bundesländer und Bundesagentur für Arbeit):

studienwahl.de

7. Bundesministerium für Bildung und Forschung:

bmbf.de



8. Weitere Informationsquellen zur Studien- und Berufsorientierung

Arbeitsagenturen (abi.de),
Industrie- und Handelskammern,
Handwerkskammern,
Duale Hochschulen BW,
Pädagogische Hochschulen,
Universitäten,
Fachhochschulen,
Bundeswehr.

